

Den Rock-Giganten verschrieben

Gutes Wetter an den beiden Wochenenden, sieben unterschiedliche Bands an vier Tagen und gut besuchtes bis volles Haus: Das Open-Air auf Burg Lemberg war in diesem Jahr für die meisten Besucher perfekt.

VON MARKUS FUHSER

Interessant ist immer die Mischung verschiedenster Musikstile, die die Macher des Open-Airs auf der Burg ruine hoch über Lemberg präsentieren. Mit Bands, die ihre Fans haben und schon einige Male dort auf der Bühne im Pfälzerwald zu hören waren, ergänzt mit mehr Experimentellem und auch sehr Speziellem, wie „System of a Stu“, die der kalifornischen Band „System of a Down“ ihren „Tribute“ zollten.

„Mad Zeppelin“ am vergangenen Freitag gehört zu jenen Bands, die nicht zum ersten Mal auf der Burgbühne standen. Das Mainzer Quintett, das sich der Musik der Supergroup „Led Zeppelin“ verschrieben hat, überzeugte auch bei diesem Konzert seine Fans. Sänger Michael Dorp hält den stimmlichen Vergleich mit Robert Plant sehr gut aus, er bildet mit Ralph Glodeck an den Gitarren den energetischen Mittelpunkt der Band. Der Gitarrist hielt sich von den Star-Allüren seines großen Vorbildes Jimmy Page fern, griff aber auch gerne zu den berühmten Page-Doppelhals-Gitarren. Mit zehn Songs kam die Burg-Lemberg-Setliste aus. Teils der Tatsache geschuldet, dass „Led Zeppelin“ gerne Songs in epischer Länge anlegte und zelebrierte, doch musste „Mad Zeppelin“ sich den Abend auch mit dem „Foo Fighters“-



Gitarreninferno: Auf den Spuren der „Foo Fighters“, die Tribute-Band „Fou Fighterz“ mit (von links) Oliver „OG“ Güttinger, Mike Cann und Tobias Griebel am Bass.

FOTO: FUHSER

Tribute, der Band „Fou Fighterz“, teilen. Zu hören waren natürlich die Überhits „Kashmir“, „Black Dog“ und auch „Stairways to Heaven“. Und auch das kompakte, treibende „Whole Lotta Love“ vom 1969 erschienenen Album Led Zeppelin II donnerte die Band (neben Dorp und Glodeck mit

Christian Ludwig am Bass, Schlagzeuger Rafael Winter und Thomas Blum an den Keyboards) perfekt von der Bühne. „Led Zeppelin“ war damals ohne Keyboarder ausgekommen, Bassist John Paul Jones hatte bei Bedarf Tasteninstrumente bedient und auch Mandoline gespielt.

„Led Zeppelin“ prägte in den 1970er Jahren den Hard-Rock maßgeblich mit, die „Foo Fighters“ setzen 20 Jahre später das Erbe fort – mit Post-Grunge und Alternativ Rock. Dafür wechselte Dave Grohl nach dem Ende der Band Nirvana vom Schlagzeug zu Gitarre und Gesang, die „Foo

Fighters“ sicherten sich durch ihre energiegeladenen Live-Auftritte und eine Reihe von Hits einen festen Platz in der Rockgeschichte.

Vor allem die Präsenz von Sänger und Gitarrist Mike Cann versetzte auch auf der Burg die Tribute Band „Fou Fighterz“ in die Lage, die rohe Energie ihrer Vorbilder mit Hits wie „My Hero“, „Everlong“ oder „The Pretender“ ins begeisterte Publikum zu bringen, das dann vor der Bühne richtig abging.

Der letzte Abend des Open-Air Burg Lemberg gehörte den im Vergleich sanfteren Rocktönen. Der Samstag mit „Brothers in Arms“ („Dire Straits“-Tribute) und Journeye (Journey-Tribute) war schon im Vorfeld so gut wie ausverkauft. Beide Bands sind in der Region durch einige Auftritte so bekannt wie beliebt und brachten auch beim Burg-Lemberg-Open-Air das Publikum in Feierstimmung.

„Wir sind total happy und nicht nur mit dem Blick aufs Wetter richtig dankbar – ein perfektes Festival für uns und die treuen Fans des Open-Air auf der Burg“ war dann auch das Fazit von Karin Kuntz und Bernd Breiner, beides Vorstände des veranstaltenden Vereins Quasimoto, der mit einer eingespielten rund 20-köpfigen Mannschaft das beliebte Open Air organisiert – im nächsten Jahr zum 20. Mal.